

Zeitschrift: Appenzellisches Monatsblatt
Band: 19 (1843)
Heft: 10

Rubrik: Chronik des Weinmonats

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Appenzellisches Monatsblatt.

Nr. 10.

Weinmonat.

1843.

Jene alten Leute bemühen sich noch um Dinge, die ihnen selber keinen Genuß mehr gewähren, aber
»Er pflanzet Bäume an, die später Nachwelt nützens,
sagt unser Statius.

Cicero.

Chronik des Weinmonats.

Wir haben wiederholt von den Vorbereitungen zur durchgreifenden Correction der Straße von **Heiden** nach St. Gallen gesprochen ¹⁾. Die erwähnten Projecte haben seither bedeutende Fortschritte gemacht. Die Gemeinde Eggersried, die sich gegen Heiden verpflichtet hatte, für die Fortsetzung der Straße über Untereggen und Tablat zu sorgen, hat diese Sache ziemlich erledigt. Zwar sind die Unterhandlungen mit Untereggen noch zu keinem Ergebnisse fortgeschritten; der Antheil dieser Gemeinde an der Correction ist aber so unbedeutend, daß hier keine Hindernisse zu besorgen sind. Tablat hingegen hat den Anträgen von Eggersried vollständig entsprochen. Den 8. Weinmonat wurde der Gemeindeversammlung von Tablat ein Plan für den neuen Straßenzug vorgelegt, der in der Hauptsache mit dem S. 38 erwähnten Plane des H. Adolf Näff übereinstimmt, aber einige Weiler von Tablat mehr berücksichtigt und zugleich die Vortheile einer etwas kürzern Strecke darbietet. Die Gemeindeversammlung genehmigte diesen Plan mit großer Mehrheit. Tablat

¹⁾ S. 37 ff., 107, 124.

will seinen Antheil an dem neuen Bau bis spätestens im Heumonath 1845 vollenden. Eggersried hat sich verpflichtet, seine Strecke bis Martini 1844 zu Ende zu bringen, und in Heiden und Grub werden alle Einleitungen getroffen, um die Correction im nächsten Frühjahr ebenfalls beginnen zu können. Vorläufig hat hier der Einzug der nach Eggersried verheissenen Beiträge begonnen, die in acht vierteljährigen Terminen bezahlt werden sollen.

Man vernimmt, daß von den betreffenden st. gallischen Gemeinden Schritte bei der Regierung geschehen werden, um statt der bisherigen Martinsbrücke eine neue zu erhalten, die der neuen Straße besser entspreche. Die Hoffnung auf guten Erfolg beruht besonders auf dem bedeutenden Kapital, welches diese Brücke besitzt.

Inzwischen ist Heiden nicht ganz müßig, auch für die Correction der Straße nach Trogen zu sorgen. Bereits hat ein gemeinnütziger Mann daselbst tausend Gulden für diesen Zweck angeboten, und wir hören, daß die Sache hin und wieder guten Anklang finde.

In **Walzenhausen** hat der für seine Schule besonders thätige Schulbezirk auf dem Platz sich wieder zu einem Opfer entschlossen. Er war nämlich in Gefahr, seinen wackern Lehrer Edelmann von Kappel, im C. St. Gallen, zu verlieren, der einen Ruf nach seiner Heimathgemeinde erhalten hatte. Den 29. Weinmonath beschloß daher die Schulgemeinde einstimmig, demselben durch Vermehrung seines Gehaltes von vier auf fünf Gulden einen Beweis ihrer ungetheilten Zufriedenheit zu geben, der den gewünschten Eindruck, H. Edelmann zurückzuhalten, nicht verfehlt hat.

565673

Die Hülfsgesellschaft in Herisau.

Die „Statuten der Hülfsgesellschaft in Herisau. Revidirt in der Hauptversammlung den 14. Sept. 1843. St. Gal-